

"Deutsche Küstenwache" für Meeresschutz SDN-Forderung: "Euro-Coast-Guard" für Europa bleibt das Ziel

(Husum, 15. 12.1996) Mit der Einführung einer Deutschen Küstenwache im Sommer 1994 ist ein entscheidender Durchbruch in den Bemühungen zum Schutz von Nord- und Ostsee erreicht worden. Für die Schutzgemeinschaft Deutsche Nordseeküste (SDN) kommt es nun darauf an, daß die Bundesbehörden weiterhin gemeinsam und konstruktiv am Aufbau dieser neuen Organisationsform zusammenarbeiten.

Unerläßlich ist für die SDN, daß die Wasserschutzpolizeien der Küstenländer als gleichberechtigte Partner kurzfristig eingebunden werden. Die Vollzugsorgane der Länder sollen dazu beitragen, einen effektiven Schutz der Meere vor Umweltsündern zu verbessern. Insbesondere die Wasserschutzpolizei mit ihrem gut ausgebildeten und motivierten Personal ist ein unverzichtbarer Bestandteil in einer Küstenwache, die neben polizeilichen Aufgaben besonders für den Umweltschutz tätig werden soll. Die Beamten der Wasserschutzpolizeien sollen nach Auffassung der SDN in der Küstenwache die Interessen der Küstenländer als gleichberechtigte Partner vertreten. Dabei denkt die SDN natürlich **nicht** an den Aufbau einer "Superbehörde" angesichts der knappen Kassen bei Bund und Länder, sondern nur an die **Zusammenfassung der schwimmenden Einheiten** der Wasserschutzpolizeien **in Form einer Verwaltungsvereinbarung** zwischen dem Bund und den Küstenländern. Dies wird übrigens seit vielen Jahren erfolgreich bei der Ölbekämpfung auf See durchgeführt. Warum soll es nicht bei der Überwachung funktionieren, fragt die SDN?

Hier sind nun die Ministerpräsidentin und die Ministerpräsidenten der Küstenländer gefordert, eine Entscheidung herbeizuführen, da ihre Innenminister anscheinend nicht bereit sind, diesen vernünftigen Schritt zu vollziehen.

Nachwievor gibt es unerlaubte Einleitung von Ölrückständen aus dem Schiffsbetrieb. Die Vorgänge an den Küsten der Bundesrepublik haben diesen Sommer verdeutlicht, daß die Gefahr noch lange nicht gebannt ist. Die Überführung dieser Täter und Bestrafung liegen nur bei ca. 2% aller Fälle. Dies ist für die SDN angesichts der Belastung der Meere nicht länger hinnehmbar.

Seit nunmehr 15 Jahren fordert die SDN eine Verbesserung der Flugüberwachung und Aufbau einer europäischen Küstenwache, einer sogenannten "Euro-Coast-Guard". Diese Forderung wurde von der SDN ständig vor Ort, bei den Ländern und in Bonn erhoben, da angesichts der Ölverschmutzung an den Stränden zu Beginn der 80er Jahre die Wirtschaftszweige Fremdenverkehr und Fischerei geschädigt wurden und ölverschmutzte Seevögel auf diese Straftaten hinwiesen. Die Ökosysteme der Nordsee sind ohnehin durch Einleitungen aus den Flüssen und der Atmosphäre belastet.

Für die SDN bleibt es ein weiteres Ziel, die in anderen europäischen Ländern vorhandene Küstenwachen in eine "Europäische Küstenwache" langfristig zusammenzufassen. Nach Einführung der europäischen Flugsicherungsorganisation "Eurocontrol" in den 70er Jahren und dem Aufbau der Polizeiorganisation "Europol" und deren Erweiterung, wie auf dem letzten EU-Treffen am vergangenen Wochenende beschlossen, sei es nur konsequent, auch eine "Euro-Coast-Guard" einzuführen.

Gewässerverschmutzungen sind fast immer grenzüberschreitend und daher sollte eine grenzüberschreitende Zusammenarbeit auch für die Zukunft optimiert werden. Jedes Land besitzt in irgendeiner Form eine Überwachungsorgan für ihre Gewässer. Für das Europa der Zukunft sollte angesichts der Effektivität und auch aus Kostengründen eine bessere Organisationsform gefunden werde.

Hans von Wecheln
Vorstandssprecher SDN